



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Horst Arnold, Klaus Adelt, Harry Scheuenstuhl, Herbert Woerlein, Ruth Müller, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild** und Fraktion (SPD)

Auf den Klimawandel reagieren – effektiven Grundwasserschutz und nachhaltiges Wassermanagement installieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Folgen des Klimawandels sind in Form von extremen Wettererscheinungen für die bayerische Bevölkerung längst spürbar: einerseits durch die Häufung von Unwettern, starken Niederschlägen und Hochwassern, andererseits durch Temperaturen in Rekordhöhen und Dürreperioden. Dadurch leidet die Grundwasserneubildung, der sinkende Grundwasserspiegel macht sich in Teilen Bayerns bereits durch Wasserknappheit bemerkbar. Es ist eine Nutzungskollision um die Ressource Wasser zu befürchten.

Angesichts der Entwicklungen fordert der Landtag die Staatsregierung auf,

- der Trinkwassernutzung gegenüber jeder anderen Nutzung der Trinkwasserressourcen in Wassereinzugsgebieten Vorrang einzuräumen;
- ein öffentlich-rechtliches Wassermanagement zu schaffen, welches eine kontrollierte und nachhaltige Wasserentnahme durch die Landwirtschaft und die Unternehmen überregional zusammenführend organisiert und mit einem Warnsystem sicherstellt, dass drohende Wasserknappheit frühzeitig erkannt wird und darauf konsequent reagiert werden kann;
- die investive Unterstützung im Bereich der nachhaltigen Wassersicherung und -speicherung zu schaffen, beispielsweise die Sicherung von Wasser in Hochwasserzeiten in Speicherseen;
- die Forschung im Bereich der wasserschonenden Bewässerung in der Landwirtschaft und die Züchtungsbemühungen hinsichtlich klimatoleranter

Nutzpflanzen und wasserschonender Fruchtfolgen zu stärken und die Ergebnisse gemeinsam mit den Betrieben schnellstmöglich umzusetzen;

- ein effizientes und unbürokratisches Förderprogramm zur wassersparenden Bewässerung zu schaffen;
- durch Entsiegelungsmaßnahmen und einer Reduktion des Flächenverbrauchs die Grundwasserneubildung zu fördern;
- eine kritische Überprüfung der bisher erteilten wasserrechtlichen Genehmigungen und des tatsächlichen Entnahmeverhaltens durchzuführen;
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung unseres Trinkwassers umgehend vorzulegen, welche insbesondere in den sog. „roten Gebieten“ mit besonders hoher Nitrat- und Phosphatbelastung des Grundwassers für eine Steigerung der Gewässergüte sorgen.

Dem Landtag ist zeitnah über die Umsetzung und die Ergebnisse schriftlich und mündlich zu berichten.

Begründung:

Durch den Klimawandel wird es in Bayern im Jahresmittel wärmer, die Sommer werden trockener und heißer, die Winter milder und feuchter. Extreme Wetterereignisse treten häufiger und unerwarteter auf. Innerhalb Bayerns sind die regionalen Unterschiede dabei groß. Eine langjährig verlässliche Verfügbarkeit von Ressourcen wie Wasser ist nicht mehr gegeben.

So erleben Teile Frankens schon mehrere Jahre lang Trockenperioden, die Einfluss auf den Spiegel von Grundwasser, Seen und Fließgewässern und so auf die vielfältige Wasserversorgung haben. Dadurch zeichnet sich eine Kollision der Nutzungsinteressen ab (Schlagwort „Fisch gegen Gurke“, also Flussspiegel gegen landwirtschaftliche Bewässerung).

Mit diesem Antrag soll erstens der Wasserknappheit besser vorgebeugt werden, zweitens sollen die Wasserverbraucher besser auf den Umgang mit Knappheiten vorbereitet werden und drittens sollen Auswirkungen von Wasserknappheit besser bewältigt werden.